

erschienene englische System von Taylor⁶⁾ nach dem Festlande verpflanzt und wurde dann selbst die Grundlage für die Übertragungen dieses Systems auf die andern europäischen Sprachen.

Mosengeils Lehrbuch war der erste Versuch dieser Art.⁷⁾ Dasselbe erschien 1796,⁸⁾ und wurde anscheinend im Februar dieses Jahres herausgegeben.⁹⁾ Die Vorrede ist mit „Friedrich Mosengeil, Lehrer am Forstinstitut zu Zillbach bei Meiningen“ unterzeichnet und weist kurz auf die Notwendigkeit hin, neben den andern neuen Erfindungen der damaligen Zeit auch die Stenographie zu würdigen. Denn „welche Kunst erfüllte wohl in so hohem Grade, wie sie, den Hauptzweck jeder gemeinnützigen Erfindung: Ersparung von Zeit, Mühe und Kräften?“ Englands und Frankreichs gelehrte Welt haben der Stenographie schon längst die verdiente Würdigung geschenkt, nur in Deutschland habe es darin, „wie ihn seine genauen Erkundigungen nicht bezweifeln lassen, gänzlich gemangelt.“ Dabei wird Molineux Urteil zitiert, das Mosengeil durch Bertins Lehrbuch¹⁰⁾ be-

in mehreren Auflagen (Zeibig, Geschichte und Litteratur S. 252, Moser, Geschichte S. 230). Bertin begann 1795 mit der Veröffentlichung der Fabeln von Lafontaine in seiner Schrift, nahm auch später noch eine Vereinfachung in seiner Methode vor (Archiv für Stenographie 1878 S. 556; vergl. den Aufsatz von Junge in der Mosengeilfestschrift). Gabelsberger rühmt Bertins Lehrbuch als „eine der vollständigsten und belehrendsten Anweisungen über Stenographie“ (Anleitung I, S. 71). Dasselbe führt den (später von Berthold wörtlich verdeutschten) Titel: „Système universel et complet de Sténographie ou manière abrégée d'écrire, applicable à tous les idiomes et fondée sur des principes si simples et si faciles à saisir, qu'on peut connoître en un jour les éléments de cet art et se mettre en état dans très peu de temp. de suivre la parole d'un orateur. Inventé par Samuel Taylor, Professeur de Sténographie à Oxford et dans les Universités d'Ecosse et d'Irlande, et adapté à la langue françoise par Théodore Pierre Bertin, traducteur des Satires d'Young et autres ouvrages anglais. Prix six livres. Paris 1792. Didot l'ainé. 90 S. 8^o und 9 Tafeln. Ich habe dasselbe ebenso wie die Anleitung Mosengeils von 1796 von der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel erhalten. ⁶⁾ Über Taylor siehe Moser, Geschichte der Stenographie S. 214 u. ff. ⁷⁾ Ebenda S. 229. ⁸⁾ Stenographie, die Kunst, mit der höchstmöglichen Geschwindigkeit und Kürze in einfachen, von allen andern Schriftzügen völlig verschiedenen Zeichen zu schreiben. Für die deutsche Sprache erfunden von Friedrich Mosengeil. Eisenach bey August Krumbhaar 1796. 47 S. 8^o und 7 Kupfertafeln. Preis 16 Ggr. (Auf der Herzoglichen Bibliothek zu Wolfenbüttel; nach Dr. Mitzschke (Stenograph. Kurier 1896 No. 5 vom 15. Mai) noch im Besitze des Stolzeschen Stenographenvereins zu Berlin, der Herzogl. Biblioth. zu Koburg, Universitätsbibl. zu München, Großh. Bibl. Neustrelitz, Großh. Bibl. Weimar). ⁹⁾ Anzeigen des Lehrbuches, die offenbar vom Verleger selbst herrühren, finden sich im „Intelligenzblatt der allgemeinen Litteraturzeitung“ vom 5. März 1796, Spalte 235—236 und in der, dem „Journal für Fabrik, Manufactur, Handlung und Mode“ vom März 1796 beiliegenden „Anzeige von neuen Artikeln des Buch-, Kunst- und Musikalienhandels.“ Die erstere ist von Dr. Mitzschke im Schriftwart 1887, S. 106 in dem Aufsatz „Stenographische Ankündigungsweise und Kritik in Deutschland vor 90 Jahren“ abgedruckt worden. Die letztere stimmt damit buchstäblich mit unwesentlichen Abweichungen überein. (Schriftwart S. 106, Z. 12 v. u. „der Studirende“, S. 107, Z. 5 v. o. „einem“, Z. 6 „stenographischen“; andere Abweichungen sind orthographischer Natur, so stets „ei“ statt „ey“). Die Vermutung Dr. Mitzschkes, daß die von ihm wiedergegebene Anzeige ein Waschzettel der Buchhandlung sei, wird durch diese Übereinstimmung bestätigt.— Ebenso stimmt die von Dr. Mitzschke ebenda abgedruckte Anzeige von Horstigs Werk (Intelligenzblatt vom 25. Februar 1797) wörtlich mit der überein, die in der „Anzeige von neuen Artikeln“ u. s. w. zum Märzheft 1797 des Journals für Fabrik u. s. w. abgedruckt ist. ¹⁰⁾ S. 24, 25.